

B. SEIFERT, Görlitz

Rote Liste der Ameisen (Formicidae) Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens

Summary A Red List of endangered ant species of Sachsen-Anhalt, Thüringen and Sachsen is presented. Out of 87 ant species recorded for these territories 63 % are incorporated in the Red List. Approximately 9 % of the species are threatened by extinction, 15 % are heavily endangered, 21 % are endangered, 20 % are potentially endangered or in decline and 35 % are not threatened.

Résumé On y présente une liste rouge d'espèces de fourmis les plus menacées dans les régions de Sachsen-Anhalt, Thüringen et Sachsen. 64 % des 87 espèces détectées dans ces pays sont admis dans la liste rouge. Environ 9 % de ces espèces sont en voie de disparition, 15 % sont gravement menacés, 21 % sont menacés et 20 % sont potentiellement menacés ou en voie de diminution. Seulement 35 % ne sont pas menacés.

Ameisen werden regelmäßig als zu untersuchende Zielgruppe im Rahmen von Umweltverträglichkeitsstudien, bei der Erstellung landschaftspflegerischer Begleitpläne oder der Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen genannt. Ob es sinnvoll ist, so schwer bestimmbare Insekten als wichtige Indikatorgruppe im Rahmen der gegenwärtig in Massenproduktion ausgeworfenen Umweltgutachten auszuweisen, soll hier nicht diskutiert werden. Neben vielen Nachteilen, die ihre Eignung als Indikator in Frage stellen, haben Ameisen auch wenige Eigenschaften, die sie dafür wiederum interessant machen. Eine solche Eigenschaft ist die sehr lange Lebensdauer der Kolonien. Ein einmal etabliertes und kräftig produzierendes Ameisennest muß bei einer sehr ungünstigen Veränderung von Umweltbedingungen nicht sofort aussterben. Die Erzeugung von Geschlechtstieren oder Luxusproduktionen (wie die von sehr großen Arbeitern) werden eingestellt, doch die Kolonie an sich kann noch jahrelang an einem Ort überleben. So kann man auf ehemaligen, starker Devastierung unterlegenen Trockenrasen, die botanisch nicht mehr als solche zu erkennen sind, durchaus noch Restpopulationen von Ameisenarten finden, die 15 Jahre früher noch Charakterarten eines artenreichen Trockenrasens gewesen sein dürften. Ich denke hier z. B. an die völlig devastierten, jetzt von einartigen Beständen von *Agropyron* bzw. *Puccinellia* überzogenen Zonen am ehemaligen Düngemittelwerk Steudnitz / Saale. Diese verzögerte Reaktion von Ameisenpopulationen könnte man auch als „Kurzzeitgedächtnis“ eines Standortes bezeich-

nen. Die hier vorgelegten Roten Listen für drei Bundesländer beruhen im wesentlichen auf den Erfahrungen, die in den letzten 14 Jahren bei Feldarbeiten selbst gesammelt wurden und aus Erkenntnissen, die bei Bestimmungsarbeiten für Hochschuleinrichtungen und andere Institutionen der ehemaligen DDR gewonnen wurden. Etwa 50 % der Daten beruhen auf eigenen Aufsammlungen und über 90 % stammen aus der Zeit nach 1945. Alle ostdeutschen Museumssammlungen und alle zugänglichen Privatsammlungen wurden durchgesehen. Aufsammlungen der ökologischen Arbeitsgruppen der Universitäten Jena, Leipzig und Greifswald sowie des Instituts für Landschaftspflege und Naturschutz Halle aus der Zeit seit 1970 wurden determiniert. Die Zahl der zwischen 1979 und 1992 determinierten Ameisen aus eigenen und fremden Aufsammlungen liegt mit Sicherheit weit über 300 000. Es kann jedoch keine Rede davon sein, daß diese Aktivitäten zu einer flächendeckenden Erfassung geführt hätten. Die Fläche nichtuntersuchter Landesteile ist wesentlich größer als die, von denen Daten vorliegen. Die sehr schwachen Aufsammlungen in der ersten Hälfte des Jahrhunderts bedeuten aber, daß Aussagen über langfristige Bestandsveränderungen oder Gefährdungsgrade bei Ameisen nicht unmittelbar möglich sind und nur indirekt über die aktuelle Bestandsituation, die Habitatbindung und Landschaftsentwicklung abgeleitet werden können. Daher kann vieles, was in den unten stehenden Roten Listen behauptet wird, nicht beweiskräftig untermauert werden, sondern muß lediglich als wahrscheinlich gelten.

	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Sachsen
<i>Ponera coarctata</i> LATREILLE 1802	3	3	3
<i>Myrmica hellenica</i> FOREL 1913	fehlt	fehlt	3
" <i>specioides</i> BONDROIT 1918	ungef.	ungef.	3
<i>scabrinodis</i> NYLANDER 1846	4	4	R
<i>vandeli</i> BONDROIT 1920	1	fehlt	1
<i>sabuleti</i> MEINERT 1860	R	R	R
<i>salina</i> RUZSKY 1905	1	1	fehlt
<i>gallienii</i> BONDROIT 1919	2	2	2
<i>sulcinodis</i> NYLANDER 1846	fehlt	2	2
<i>lobicornis</i> NYLANDER 1846	4	4	4
<i>schencki</i> EMERY 1894	R	R	R
<i>hirsuta</i> ELMES 1978	2	2	2
<i>Symbiomyrma karawajewi</i> ARNOLDI 1930	fehlt	fehlt	2
<i>Aphaenogaster subterranea</i> (LATR. 1798)	2	3	2
<i>Solenopsis fugax</i> (LATREILLE 1798)	4	4	2
<i>Anergates atratulus</i> (SCHENCK 1852)	3	3	3
<i>Myrmecina graminicola</i> (LATREILLE 1802)	4	4	2
<i>Leptothorax affinis</i> MAYR 1855	4	4	3
" <i>corticalis</i> (SCHENCK 1852)	2	fehlt	3
<i>interruptus</i> (SCHENCK 1852)	3	3	3
<i>nigriceps</i> MAYR 1855	2	3	4
<i>tuberointerruptus</i> FOREL 1915	3	4	1
<i>tuberum</i> (FABRICIUS 1775)	3	3	1
<i>unifasciatus</i> (LATREILLE 1798)	R	R	R
aff. <i>nylanderi</i> sp. SAX	fehlt	fehlt	2
<i>parvulus</i> (SCHENCK 1852)	4	4	3
<i>Epimyrmica ravouxi</i> (ANDRÉ 1896)	1	fehlt	fehlt
<i>Formicoxenus nitidulus</i> (NYLANDER 1846)	2	2	3
<i>Harpagoxenus sublaevis</i> (NYLANDER 1852)	3	3	4
<i>Strongylognathus testaceus</i> (SCHENCK 1852)	3	fehlt	4
<i>Hypoclinea quadripunctata</i> (LINNAEUS 1767)	3	3	3
<i>Tapinoma ambiguum</i> EMERY 1925	3	3	2
" <i>erraticum</i> (LATREILLE 1798)	4	4	2
<i>Plagiolepis vindobonensis</i> LOMNICKI 1925	1	1	fehlt
<i>Camponotus fallax</i> (NYLANDER 1856)	3	fehlt	3
" <i>piceus</i> (LEACH 1825)	fehlt	1	fehlt
<i>Polyergus rufescens</i> (LATREILLE 1798)	2	3	2
<i>Lasius alienus</i> (FÖRSTER 1850)	4	ungef.	3
" <i>paralienus</i> SEIFERT 1992	2	fehlt	2
<i>flavus</i> (FABRICIUS 1781)	R	ungef.	R
<i>myops</i> FOREL 1894	3	3	fehlt
<i>distinguendus</i> (EMERY 1916)	fehlt	4	3
<i>meridionalis</i> (BONDROIT 1919)	4	4	4
<i>jensi</i> SEIFERT 1982	4	4	fehlt
<i>bicornis</i> (FÖRSTER 1850)	3	fehlt	3
<i>citrinus</i> EMERY 1922	fehlt	2	fehlt
<i>reginae</i> FABER 1967	2	3	fehlt
<i>Formica transkaukasica</i> NASSONOV 1889	fehlt	1	2
" <i>cinerea</i> MAYR 1853	4	4	4
<i>pratensis</i> RETZIUS 1783	R	R	R
<i>rufa</i> LINNAEUS 1761	R	R	R
<i>polyctena</i> FÖRSTER 1850	R	R	R
<i>truncorum</i> FABRICIUS 1804	3	3	3
<i>exsecta</i> NYLANDER 1846	1	1	fehlt
<i>pressilabris</i> NYLANDER 1846	fehlt	1	0.2

Arten, die an Habitate gebunden sind, die in den letzten 50 Jahren stark zerstört wurden und die in dem betreffenden Bundesland nur in wenigen, kleinen und isolierten Populationen vorkommen, sind grundsätzlich in die Gefährungsgrade 1 oder 2 eingestuft worden – auch dann, wenn deren Gefährdung für ganz Mitteleuropa betrachtet keineswegs so stark sein muß.

So sind für Sachsen z. B. etliche Arten aus xerothermen Lebensräumen, die im benachbarten Thüringen lediglich unter 3, 4 oder R laufen würden oder dort gar nicht aufzulisten wären, in die Kategorien 1 oder 2 zu setzen. Die Beurteilung des Gefährungsgrades vieler sozialparasitischer Arten ist sehr problematisch. Ihr Nachweis bedarf meist einer gezielten Nachsuche und die Tatsache des Vorliegens nur ganz weniger Nachweise für ein Bundesland muß keineswegs bedeuten, daß sie in oberste Gefährungskategorien einzustufen sind. Sind dessen Wirtsarten zudem noch weitverbreitete Massenspezies, dann wurde der Gefährungsgrad eines solchen Sozialparasiten geringer angesetzt, als es die Zahl und Verteilung der Nachweise fordern würde. Endlose Diskussionen über solche bisher nur subjektiv mögliche Einstufungen sind müßig. Helfen kann hier nur eine intensive Untersuchung des Sachverhaltes im Freiland – sofern das Naturschutzgesetz so etwas überhaupt noch zuläßt. Die hier verwendeten Kategorien 0.1 (ausgestorben), 0.2 (verschollen), 1 (vom Austerben bedroht), 2 (stark gefährdet), 3 (gefährdet), 4 (potentiell gefährdet) und R (im Rückgang) werden etwa so verstanden, wie es von RAU, STEFFENS & ZÖPHEL (1991) für Wirbeltiere vorgeschlagen wurde.

In der nebenstehenden Liste findet sich eine Art, die schon in ihrem separaten Artstatus erkannt ist, aber noch nicht taxonomisch beschrieben ist. Um der möglichen Gefahr des Erzeugens eines nomen nudum zu begegnen und der noch erfolgenden Beschreibung nicht vorzugreifen, wird sie hier nicht unter ihrem vorgesehenen Namen sondern als „*Leptothorax* c.f. *nylanderi* sp. SAX“ bezeichnet. Eine Diskussion auch nur der wichtigsten taxonomischen Probleme bei einheimischen Ameisen soll hier nicht erfolgen, sondern wird andernorts gegeben (SEIFERT, im Druck). Arten, die in der folgenden Liste mit „fehlt“ gekennzeichnet sind, sind in dem betreffenden Bundesland weder historisch noch aktuell nachgewiesen.

Mit „ungef.“ gekennzeichnete Spezies sind aus gegenwärtiger Sicht nicht bestandsgefährdet.

Literatur

RAU, S., R. STEFFENS & U. ZÖPHEL (1991): Rote Liste gefährdeter Wirbeltiere im Freistaat Sachsen. In: Rote Liste der Großpilze, Moose, Farn- und Blütenpflanzen sowie Wirbeltiere und Tagfalter im Freistaat Sachsen. Herausgeber: Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Arbeitsgruppe Dresden, Dresden 1991.
SEIFERT, B. (im Druck): Die freilebenden Ameisenarten Deutschlands (Hymenoptera: Formicidae) und Angaben zu deren Taxonomie und Verbreitung. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 67/3 (im Druck).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Bernhard Seifert
Staatl. Museum für Naturkunde
Am Museum 1
02826 Görlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Seifert Bernhard

Artikel/Article: [Rote Liste der Ameisen \(Formicidae\) Sachsens-Anhalts, Thüringens und Sachsens. 243-245](#)